Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 7

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sensmerkmale des Wirtschaftens. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht besteht die unternehmerische Aufgabe in der möglichst optimalen Wahl knapper Mittel unter alternativen Einsatzmöglichkeiten im Hinblick auf ein zu erstrebendes Ziel. Dieses unternehmerische Ziel ergibt sich im erwerbswirtschaftlichen Prinzip. Einen anschaulichen Ausdruck des Wirtschaftens liefert das betriebswirtschaftliche Rechnungs- und Informationswesen der Unternehmung als rechnungstechnische Photographie der sachlich-wirtschaftlichen Tatbestände. Mit anderen Worten: Aufgabe des Rechnungswesens ist es, der Unternehmungsleitung möglichst aussagekräftige Informationen einerseits für die Gestaltung und Steuerung, anderseits für die Ueberwachung und Kontrolle des komplexen betrieblichen Geschehens zu liefern. In seinen vergangenheitsbezogenen Teilen ist das heutige Rechnungswesen als Ueberwachungs- und Verantwortungsrechnung ein Ermittlungsmodell und in seinen zukunftsorientierten Teilen als Gestaltungs- und Steuerungshilfe ein Planungs- und Entscheidungsmodell.

Damit die Kostenrechnung als wertvolles Instrument für die verschiedenen Zwecke der Unternehmungsführung in Frage kommen kann, müssen nach Kalveram[2] bei der Einrichtung und Durchführung der Kostenrechnung folgende Gesichtspunkte und Anforderungen berücksichtigt werden:

- Genauigkeit
- Vollständigkeit
- Einmaligkeit
- Stetigkeit
- Einheitlichkeit
- Geschlossenheit
- Anpassung an Betriebsgrösse, Betriebsablauf und Leistungsart
- Vergleichbarkeit
- Uebersichtlichkeit
- Wirtschaftlichkeit
- möglichst unmittelbare Zurechnung
- Nachweis durch Kostenbelege

Da diese Anforderungen teilweise miteinander konkurrieren, setzt die Entscheidung über die im Einzelfall angemessene Lösung ein tiefes Eindringen in die jeweiligen Betriebsverhältnisse sowie reiche Erfahrung voraus.

Wenn man dieser Aufzählung gewissenhafterweise noch die Hauptanliegen aus der Praxis, nämlich Einfachheit und Transparenz, hinzufügt, so ist offensichtlich jedes rezeptartige Einführen eines im voraus fixierten Systems zum vornherein zu einem Misserfolg verurteilt.

Damit ist nicht gesagt, dass jede konservative Einstellung zu einem Erfolg führen muss. Immerhin lehrt uns die Erfahrung, dass Teilkosten-Rechnungsverfahren bedachtsam und überlegt eingeführt werden müssen, sonst bleiben sie ein Modegag, sogar ein teurer!

[1] Lehmann M. R., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2. Auflage, Meisenheim/Glan, 1949
[2] Kalveram Wilhelm, Industrielles Rechnungswesen, Band II: Betriebsabrechnung, Wiesbaden, 1949

Tagungen

Generalversammlungen der Seidenverbände

Am 30. Mai 1969 fand im Zunfthaus zur Meise in Zürich die diesjährige ordentliche Generalversammlung des *Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten* unter dem Vorsitz von Präsident *H. Weisbrod* statt. Er konnte acht neuaufgenommene Mitgliederfirmen, welche als Manipulanten tätig sind, begrüssen. Der Vorsitzende erinnerte in einem kurzen Rückblick an die organisatorischen Aenderungen im Verbandswesen der Seidenindustrie und dankte für die dabei geleistete Mitarbeit aller Beteiligten. Er stellte fest, dass mit dem Anschluss des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten an den Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle/Seide/Synthetics keineswegs die Absicht verbunden sei, einen schweizerischen Gesamtverband der Textilindustrie zu gründen. Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Textilverbänden, vor allem in der Intertextilen Industrievereinigung, solle weitergeführt werden. Der Vorsitzende übermittelte sodann den Dank der von einer Brandkatastrophe heimgesuchten Firma Emar AG für die von zahlreichen Seiten geleistete Hilfe. Nach der Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung und nach der Festsetzung des Jahresbeitrages verlängerte die Versammlung die Vorstandsmandate von *H. Weisbrod, M. Isler* und *H. G. Wehrli* um weitere drei Jahre. Als neues Vorstandsmitglied wurde auf Vorschlag der Manipulanten und des Vorstandes *R. Brauchbar* gewählt. Als Präsident wurde *H. Weisbrod* mit Akklamation in seinem Amt bestätigt. Auf Grund der neuen Statuten werden die bisherigen Revisoren durch eine Treuhandgesellschaft ersetzt. Die Versammlung bezeichnete die Schweiz. Revisionsgesellschaft AG als Kontrollstelle.

Anschliessend orientierte M. Isler als Präsident der Lohnkommission über den Stand der Verhandlungen zur Revision des *Gesamtarbeitsvertrages*. Die Versammlung nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis vom bisherigen Ergebnis und vom weiteren geplanten Vorgehen der Lohnkommission.

Zum Schluss sprach der Vorsitzende dem zurücktretenden Sekretär Dr. P. Strasser und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Sekretariat den besten Dank für die seit vielen Jahren im Interesse des Verbandes geleistete Arbeit aus. Der neue Sekretär, E. Nef, stellte sich mit einigen Gedanken über die Public Relations des Textilvereins vor.

Wie üblich fand anschliessend die ordentliche Generalversammlung der *Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft* statt. Sie wurde erstmals vom neuen Präsidenten, *Ständerat Dr. F. Honegger,* geleitet. Er kam ebenfalls auf die Konzentrationsbestrebungen zu sprechen, welche in letzter Zeit in verschiedenen Textilverbänden und vor allem innerhalb der Seidenindustrie stattfanden. Dadurch wurde auch die ZSIG in ihrer Stellung und Bedeutung tangiert. Die ZSIG bleibt bestehen und erfüllt nach wie vor einige ihr verbleibende Aufgaben, vor allem auch als Trägerin der Textilfachschule Zürich.

Die Versammlung erneuerte das Vorstandsmandat von *B. Trudel* für eine weitere Amtsdauer. Anstelle der ausscheidenden W. A. Gemuseus und F. von Schulthess wurden *Dr. W. Brunner* und *R. H. Gautier* in den Vorstand gewählt. Als Nachfolger des verstorbenen R. Rüegg wurde *M. Honegger* neu in den Vorstand und zugleich auch zum Mitglied und Präsidenten der Aufsichtskommission der Textilfachschule Zürich gewählt. Zu neuen Revisoren wurden W. Aebli und E. Brodbeck bezeichnet.

Die Generalversammlung hiess sodann die neuen *Zürcher Usanzen* für den Verkauf von Grège und gezwirnten Seiden gut und setzte sie per 1. Juli 1969 in Kraft. Der Vorsitzende verdankte die gründliche Vorbereitung der Neufassung der Usanzen durch einen besonderen Arbeitsausschuss und dessen Präsidenten *E. Gucker.*

Ueber die Tätigkeit der *Seidenpropagandakommission* orientierte deren Präsident, *Dr. J. Wille.* Er referierte über die im letzten Jahr durchgeführten und für die nächste Zeit geplanten Aktionen. Das Schwergewicht der Aktivität liegt

momentan auf der Einführung der neuen internationalen Seidenmarke.

Den Abschluss und Höhepunkt der Versammlung bildete ein Referat von *Dr. Hans Gerber,* Chef der Abteilung Warenumsatzsteuer der Eidg. Steuerverwaltung, über das Thema *«Der Trend zur Mehrwertsteuer in Europa aus schweizerischer Sicht».* Der Vortragende verstand es ausgezeichnet, diese eher trockene Materie interessant darzustellen. Das Referat wurde mit grossem Beifall aufgenommen und verdankt. P. S.

Schweizer Zwirnerei im Aufschwung

Die Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft führte Ende Mai 1969 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. H. R. Leuenberger, im landschaftlich unvergleichlich schön gelegenen Hotel Château Gütsch in Luzern ihre stark besuchte Generalversammlung durch. Geschäftlicher Höhepunkt der Tagung war zweifellos der Situationsbericht des Präsidenten.

Folgende Feststellungen sind von besonderem Interesse:

Produktionssteigerung innert 2 Jahren um 25 bis 30 %. Dieses bedeutende Wachstum ist auf die grosse Nachfrage nach Voilezwirn, auf die verbesserte Lage in der Stickereiindustrie, aber ganz besonders auf die enorme Ausweitung der Kräuselgarnproduktion zurückzuführen.

Damit verbunden ist eine *überdurchschnittlich hohe Ausnützung der Kapazitäten.* Die Ausnützungsziffer schwankt vom 1. bis zum 4. Quartal 1968 zwischen 94,4 % und 97,5 %. Der Beschäftigungsgrad der 64 Mitgliedfirmen (212 657 Spindeln) wurde überwiegend als gut beurteilt. Lediglich eine Firma meldete Mangel an geeigneten Aufträgen.

Schweizer Zwirnerei — eine exportintensive Sparte der Textilindustrie. Der Zwirnexport erfuhr 1968 erneut eine beachtliche Zunahme. Die schweizerische Zwirnereiindustrie entwickelt sich immer mehr zu einer stark exportintensiven Sparte der hiesigen Textilindustrie. Während die Zwirnexporte im Jahre 1963 einen Totalwert von 86 Mio Franken erreichten, sind sie im letzten Jahr auf 167 Mio Franken angewachsen. Innerhalb eines halben Jahrzehnts haben sich die Zwirnexporte somit wertmässig verdoppelt. Unter den verschiedenen Exportsparten der schweizerischen Textilindustrie ist damit die Zwirnereiindustrie auf den vierten Rang gerückt! Diese Rangfolge präsentiert sich wie folgt:

1. Rang: Chemiefasergarne
2. Rang: Baumwollgewebe
3. Rang: Seiden- und Chemiefasergewebe
4. Rang: Zwirne aus Seide, Baumwolle und Chemiefasern

Dieser Erfolg auf dem Aussenhandelsgebiet ist der EFTA-Zollfreiheit zu verdanken und — wie bereits erwähnt — der sprunghaft gestiegenen Nachfrage nach Kräuselgarnen. Die grössten Abnehmer sind Oesterreich, Skandinavien und Grossbritannien. Der Handel mit EWG-Staaten stagniert wegen der anhaltenden Zolldiskriminierung.

Fremdarbeiter-Plafonierung: ein Kummerbub

Zu Beginn des Jahres 1968 wurde der Bundesratsbeschluss über die Fremdarbeiter-Plafonierung in Kraft gesetzt. Die Entplafonierung wirkte sich in den der SZG angeschlossenen Betrieben bisher wie folgt aus:

— Der Mangel an Arbeitskräften ist noch akuter als vor einem Jahr

— Um der Abwanderung von Arbeitskräften entgegenzusteuern, mussten teilweise massive Lohnerhöhungen vorgenommen werden

— Einigen Firmen gelang es, unter aktiver Unterstützung der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft, Zuteilungen aus dem Ausnahmekontingent zu erhalten. Der Personalbestand der Mitgliedfirmen konnte um 89 Personen erhöht werden.

Von diesen Ausnahmezuteilungen abgesehen, muss auch in dieser Sparte unserer schweizerischen Textilindustrie festgestellt werden, dass die bestehenden Fremdarbeiterbeschränkungen die weitere Entfaltung der Betriebe stark hemmten und beeinträchtigten.

Um den zahlreichen Härtefällen besser Rechnung tragen zu können, drängt sich eine vernünftige Lockerung der Ausnahmebestimmungen auf. Ein Marschhalt bei der Entplafonierung der ausländischen Arbeitskräfte erscheint auch der Zwirnereiindustrie unerlässlich.

Konzentration und Rationalisierung durch verbandliche Zusammenarbeit

Die Aushöhlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft (ZSIG) durch den Zusammenschluss der Seidenstoff-Fabrikanten mit der Wollindustrie brachte es mit sich, dass der 88jährige Verein schweizerischer Seidenzwirner seine Existenz als Fachgruppe im Rahmen der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft, St. Gallen, aufrecht erhalten möchte. Der Zusammenschluss der beiden Zwirnerverbände, der der Vereinfachung und Rationalisierung der verbandlichen Vertretung dient, wie sie sich auch auf anderen Sektoren der schweizerischen Textilindustrie abzeichnet, fand die einhellige Billigung der Versammlung.

Nachwuchsförderung

Die Situation in der Beschaffung von Nachwuchskräften real erkennend, fördert die SZG den Ausbau der Zwirnereiabteilung an der Textilfachschule Wattwil. Dank dem Entgegenkommen einer Mitgliedfirma konnte in der Zwirnereiabteilung der Wattwiler Textilfachschule eine erste Falschzwirn-Schulmaschine aufgestellt werden. Der Unterricht in der Zwirnereiabteilung erfährt damit eine wichtige Ergänzung.

Der aufschlussreiche Jahresbericht 1968 der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft, St. Gallen, beweist einmal mehr, wie Dynamik und Flexibilität das Image der Textilindustrie positiv verändern können. Ohne Zweifel gilt auch für unsere Textilindustrie — die Zwirnereien beweisen es —: es gibt nichts Gutes, ausser man tut es! Anton U. Trinkler

Chemiefasertagung 1969

Die 8. Internationale Chemiefasertagung, die am 19. Juni in Dornbirn zu Ende gegangen ist, war eine eindrucksvolle Demonstration für die immer grössere Bedeutung der Chemiefasern in der Textilwirtschaft. Weltweit deckt die Textilindustrie bereits fast 40 % ihres gesamten Rohstoffverbrauches mit den modernen Kunstfasern, und es ist daher kein Wunder, dass die Chemiefaserindustrie in ihrer Produktionsplanung über den Rahmen enger nationaler Grenzen hinaus disponieren muss, um die Zukunft zu sichern. Freier Zugang zu den internationalen Märkten ist daher für einen so exportorientierten Industriezweig eine unabdingbare Notwendigkeit, und so klang die diesjährige Tagung mit einem Bekenntnis zum freien Welthandel und zur sinnvollen internationalen Kooperation aus. Otto Wolf von Amerongen, der Präsident der deutschen Industrie- und Handelskammer, der mit seinem vielbeachteten Referat die Tagung beschloss, wandte sich in erster Linie gegen einen neuen Aussenhan-

delsprotektionismus, dessen Anzeichen sich gerade jetzt und in einer für die Textilindustrie bedrohlichen Form vor allem in den USA bemerkbar machen.

Wie Generaldirektor Rudolf H. Seidl, Lenzing, als Präsident der Tagung erklärte, hat die Konferenz den tiefgreifenden Strukturwandel aufgezeigt, dem die Textilindustrie sowohl von seiten ihrer Rohstoffgrundlagen als auch durch neue Verarbeitungsmaschinen, aber auch durch die geänderten Handels- und Vertriebsformen sowie durch die sich schnell wandelnden Verbrauchergewohnheiten gegenübersteht. Diesen Veränderungen muss sich die Textilindustrie anpassen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu wahren.

Insgesamt elf Referenten, Wissenschafter und Textiltechnologen aus der Bundesrepublik und Ostdeutschland, aus Holland, der Schweiz und aus den USA haben die Tagungsteilnehmer informiert und über neueste Forschungsergebnisse hinsichtlich Struktur und Aufbau der verschiedenen Chemiefasertypen berichtet, wobei vor allem die Synthetiks im Vordergrund des Interesses standen. Auch neue automatische Spinnverfahren wurden behandelt, die die gesamte Spinnerei in Zukunft revolutionieren dürften. Modernste Forschungs- und Untersuchungsmethoden, unter Verwendung der Elektronenmikroskopie und von Radioisotopen, wurden ebenso erörtert wie Spezialfragen verschiedener Produktionszweige — etwa die Schmelzspinnfärbung für Synthetiks, die Herstellung bestimmter Spezialteppichfasern oder die Erzielung flammfester Textilien. Auch über besondere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Konfektionierung von Chemiefaserstoffen — ein für die Bekleidungsindustrie wichtiges Thema — wurde anhand praktischer Beispiele berichtet.

Das von Jahr zu Jahr wachsende Interesse, das dieses Dornbirner Chemiefasersymposium mit seinem freimütigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Textilindustrie und Wirtschaft findet, lässt auch für das kommende Jahr wieder ein weltweites Echo erwarten. Wie Generaldirektor Seidl zum Schluss bekanntgab, wird die 9. Internationale Chemiefasertagung vom 16. bis 18. Juni 1970 abgehalten werden. Sie wird sich mit Fragen der Faserkonstruktion im Hinblick auf optimale Trageigenschaften von Textilien und mit bekleidungsphysiologischen Problemen befassen. Zum erstenmal ist auch ein Podiumsgespräch auf dem Programm. Bereits jetzt haben prominente Wissenschafter aus den USA und aus der Sowjetunion — neben verschiedenen anderen Referenten — ihre Mitwirkung zugesagt.

Dr. R. Katschinka

Messen

Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln mit Badebekleidung

18. bis 21. September 1969

Die deutsche Frau hat im Durchschnitt im letzten Jahr DM 81.80 für Wäsche und Strümpfe ausgegeben. Dieser Mittelwert geht aus einer Untersuchung des Instituts für Demoskopie (IfD), Allensbach/Bodensee, hervor. Wenn man berücksichtigt, dass sich die durchschnittlichen Ausgaben für die eigene Oberbekleidung der gleichen Quelle zufolge im selben Zeitraum auf DM 390.55 belaufen haben, so zeigt dies, dass die Anschaffung von Damenwäsche im Verhältnis zur Damenbekleidung eine beträchtliche Rolle spielt, und dass man auf das sogenannte «zweite Kleid» immer mehr Wert legt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 1967 vom gesamten Baumwollverbrauch in der Bundesrepublik 23 % auf Leibwäsche entfielen. Am Verbrauch von Synthetiks partizipierte diese Produktgruppe mit 12,2 %.

Der Wäsche- und Miederwareneinzelhandel rechnet für die diesjährige Frühjahrs-/Sommersaison mit einer guten Nachfrageentwicklung. Dieser Tendenz entsprechend, hoffen die Aussteller des Internationalen Wäsche- und Miedersalons auf einen regen Geschäftsverlauf. Wie aus Industriekreisen verlautet, sollen auf dem Kölner Salon in grösserem Umfange neue modische Wäsche-, Mieder- und Bademodenkollektionen für die nächste Saison im Jahre 1970 vorgestellt werden.

Personelles

Edwin Grimm 65jährig

Herr Edwin Grimm, kaufmännischer Direktor der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach-Zürich, wird am 25. Juli 65jährig.

Als Sohn des Drehermeisters Grimm in der damaligen Firma J. Schärer-Nussbaumer, besuchte er die Schulen in Erlenbach und absolvierte eine kaufmännische Lehre in einer ostschweizerischen Textilmaschinenfabrik. Nach Lehr- und Wanderjahren trat er im Jahre 1924 als Einkäufer in die Firma ein. Vom April 1927 an betreute er die zu Erlenbach gehörende Textilmaschinen-Vertreterfirma A. A. Huttert in Gand (Belgien). Neben dieser sehr erfolgreichen Tätigkeit überwachte er Buchhaltung und Finanzen in Erlenbach. Die dreissiger Krisenjahre stellten ihn vor schwere Aufgaben, die er mit grossem Können und Geschick meisterte.

Im Jahre 1939 kehrte er nach Erlenbach zurück; die Firma ging an Herrn J. Schärer über, und Herr Grimm war von da an die rechte Hand des Inhabers.

Herr Schärer betrachtet die Freundschaft mit Herrn Grimm und die kameradschaftliche, aber keineswegs kritiklose Zusammenarbeit mit seinem Schulfreund als einen der Glücksfälle in seinem Leben.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Grimm zu seinem Geburtstag und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg viel Glück und Segen.

Direktor Hans Locher, 25 Jahre bei der Zellweger AG

Direktor Hans Locher konnte am 3. Juni 1969 sein 25. Dienstjubiläum bei der Zellweger AG Uster feiern. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges arbeitete diese Firma, die hauptsächlich Funkgeräte für die Armee, Telephonapparate und Textilmaschinen fabrizierte, an verschiedenen Entwicklungsprojekten, welche neue Absatzgebiete erschliessen sollten. Eines davon, die Textilelektronik, betreute der junge, initiative Ingenieur Hans Locher.

Bereits 1948 kam der erste elektronische Gleichmässigkeitsprüfer auf den Markt. Dieser Apparat wurde in der Folge durch verschiedene weitere Mess- und Analysiergeräte ergänzt, so dass heute ein umfassendes, von der Fachwelt